

Inhaltliche Untersuchung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **78 (1984)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kapitalis entnommen; ihre Schäfte verbreitern sich manchmal oben und unten spachtelförmig.

3. *Der Einband*

Der noch mittelalterliche, wenn auch nicht ursprüngliche Einband²⁵ des Codex besteht aus zwei Holzdeckeln (19×26 cm, 4–5 mm dick), die mit hellerem durchlöcherten Leder überzogen sind. Er ist unverziert und heute schließenlos; zwei größere und zwei kleinere Löcher am Vorderdeckel und ein noch vorhandener Dorn auf dem Hinterdeckel weisen auf früher vorhandene Schließen hin. Die drei Bünde und zwei Kapitale sind wahrscheinlich in Löcher des Buchdeckels eingepropft; das mit dem Hinterdeckel verklebte Folium der letzten Lage und ein Falz aus dünnem Pergament, der als ungefähr 3 cm breiter Streifen den Vorderdeckel überklebt und zwischen der ersten und der zweiten Lage endet, verdecken jedoch diese Stellen. Ein auf diesen Falz geklebttes Papierzettelchen (ungefähr 1×2 cm) trägt offenbar eine alte Bibliothekssignatur²⁶. Heute lautet am Kopf des Buchrückens die Aufschrift aus dem 18. Jahrhundert: «*Lectiones et Evangelia per annum. MS XV*».

II. INHALTLICHE UNTERSUCHUNG

Der Inhalt des Codex läßt sich grundsätzlich in zwei Schichten aufteilen: 1. in das Lektionar, für das die Handschrift angelegt worden ist, das aber mehrfach ergänzt worden ist, und 2. in spätere, meist kürzere Zusätze, die mit dem Lektionar in keinem ursächlichen Zusammenhang stehen.

²⁵ Als terminus ante quem müssen die nachgetragenen liturgischen Texte zum Fest der heiligen Katharina aus dem 15. Jahrhundert gelten: auf dem Hinterdeckel stehen Worte dieser Texte z. T. noch auf dem am Holzdeckel angeklebten f. 163, und sie gehen dann ohne Unterbruch auf das eingeklebte Papier über.

²⁶ Möglicherweise ist diese Signatur aufzulösen als K.T2 oder als K.Tr.

1. Das Lektionar

A. Der ursprüngliche Textbestand (Nr. 1–235)

Der paläographisch älteste Teil des Lektionars beginnt f. 13r «*in vigilia nativitatis domini*» (Nr. 1) und endet f. 161v «*in agenda mortuorum*» (Nr. 235). Es handelt sich um ein Vollektionar, d. h. die entsprechenden Lesungs- und Evangelienperikopen sind mit ihrem vollständigen Text zusammengestellt und bereits nach Temporale (f. 13r–130v), Sanctorale (f. 130v–156v), Commune Sanctorum und Votivmessen (f. 156v–161v) geordnet²⁷, die im folgenden auch getrennt behandelt werden.

a) Temporale (Nr. 1–124)

Zur Beurteilung der Lesetextauswahl soll das Lektionar von Pfäfers mit vier Handschriften tabellarisch verglichen werden, die alle die römische Liturgie wiedergeben und zudem nach folgenden Gesichtspunkten ausgewählt worden sind: Die zwei ersten Handschriften stellen gleichsam eine Norm jeweils für Lesung bzw. Evangelium der frühen römischen Liturgie dar; die dritte Handschrift ist interessant, weil sie eine Perikopenliste der Lesungs- und Evangelientexte enthält, die zudem auch für die spätere Entwicklung der römischen Liturgie von Bedeutung geblieben ist²⁸; die vierte Handschrift steht zeitlich – und möglicherweise auch lokal – dem Lektionar von Pfäfers am nächsten:

1. Leningrad Staatsbibliothek Cod. Q.v.I. Nr. 16, Epistolar, um 772/780 unter Abt Maurdrampus in Corbie geschrieben²⁹ (Corbie).
2. Klauser Typus Δ : römisch-fränkisches Capitulare evangeliorum, nach 750 entstanden; entspricht dem Vitus-Typ nach Frere³⁰ (Klauser).

²⁷ Im Evangelistar von St. Gallen, dem sogenannten «Evangelium longum» (GAMBER, CLLA Nr. 1151: 9./10. Jahrhundert, aus St. Gallen), sind Temporale und Sanctorale bereits getrennt; FRERE beobachtet hingegen bei (Epistel-)Lektionaren erst des 11./12. Jahrhunderts, daß das Sanctorale und das Commune vom Temporale getrennt sind, «that is to say, they have broken away in this respect from the arrangement of the Old Roman Capitulary» (p. 67).

²⁸ GODU, DACL V Sp. 320 und 324; VOGEL, Introduction p. 318.

²⁹ Ed. FRERE, Studies p. 1–24; FRERE datiert die Handschrift fälschlicherweise ins 10. Jahrhundert, cf. GAMBER, CLLA Nr. 1005; VOGEL, Introduction p. 310.

³⁰ KLAUSER, Capitulare p. 131–172; cf. GAMBER, CLLA Nr. 1104; VOGEL, Introduction p. 314.

3. Besançon Bibl. municip. Cod. 184, Lektionar (Comes) aus Murbach im Elsaß, Ende 8. Jahrhundert³¹ (Murbach).
4. Trier Stadtbibliothek Cod. 24, Evangelistar von der Reichenau oder aus Trier, Ende 10. Jahrhundert³² (Cod. Egberti).

³¹ Ed. WILMART, *Rev. bénéd.* p. 35–54; cf. GAMBER, *CLLA* Nr. 1226; VOGEL, *Introduction* p. 318.

³² Ed. SCHIEL, *Faksimile* p. 154–170; cf. GAMBER, *CLLA* Nr. 1156.

<i>Lektionar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
14. dom. II post theoph. Rm 12,6–16'	XIV	18	XIIIa b	22
15. dom. III post theoph. Rm 12,16–21	XV		XVa b	24
16. dom. IIII post theoph. Rm 13,8–10	XVI		XVIa b	27
17. dom. in septuagesima 1 Cor 9,24–10,4	XIX	62		34
18. dom. in sexagesima 2 Cor 11,19–12,9	XX	65		35
19. purificatio s. Mariae Mal 3,1–4		49	XVIIIb XXIIa	17
20. dom. in quinquagesima 1 Cor 13,1–13	XXI	68	b XXIIIa	36
21. fer. IIII in cap. ieiunii Ioel 2,12–19	XXII	69	b XXIIIa	37
22. fer. V Is 38,1–6	XXIII	70	XXIIIa b	38
23. fer. VI Is 58,1–9'	XXIV	71	XXVa b	39
24. sabb. Is 58,9–14	XXV	72	XXVIa b	
25. dom. initium quadrag. 2 Cor 6,1–10	XXVI	73	XXVIIa b	40

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
26. fer. II	Ez 34,11–16	XXXVII	XXVIIIa b	41
27. fer. III	Is 55,6–11	XXVIII	XXVIIIa	42
28. fer. IIII mensis primi	Ex 24,12–18	XXIX	XXXa	
	3 Rg 19,3–8	XXIXa	b	
29. fer. V	Ez 18,1–9	XXX	c	43
30. fer. VI	Ez 18,20–28	XXXI	XXXIa b	
31. sabb. in XII lec.	Dt 26,15–19	XXXIIa	XXXIIa	45
	Dt 11,22–25	b	b	
	2 Mcc 1,23; 1,2–5	c	c	
	Sir 36,1–10	d	d	
	Dn 3,49–51	e+Ben.	e	
	1 Th 5,14–23	f	f	
32. dom. I in quadrag.	1 Th 4,1–7	XXXIII	g	46
33. fer. II	Dn 9,15–19	XXXIV	XXXIIIa b	47
34. fer. III	3 Rg 17,8–16	XXXV	XXXVa b	48
			XXXVIa b	49

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>		<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
35. fer. IIII	Est 13,9–11.15–17	XXXVI	83	XXXVIIa b	50
36. fer. V	Ier 17,5–10	XXXVII	84	XXXVIIIa b	51
37. fer. VI	Gn 37,6–22	XXXVIII	85	XXXVIIIa	52
38. sabb.	Gn 27,6–40'	XXXIX	86	XLa b	53
39. dom. II in quadrag.	Eph 5,1–9	XL	87	XLla b	54
40. fer. II	4 Rg 5,1–15'	XLI	88	XLIIa b	55
41. fer. III	4 Rg 4,1–7	XLII	89	XLIIIa b	56
42. fer. IIII	Ex 20,12–24'	XLIII	90	XLIIIa b	57
43. fer. V	Ier 7,1–7	XLIV		XLVa b	
44. fer. VI	Nm 20,6–13	XLV		XLVIa	
45. sabb.	Dn 13,1–62	XLVI	92 (Io 4,5–42)	b	58 (Io 4,5–42)
46. dom. III in quadrag.	Gal 4,22–31	XLVII	93	XLVIIa b	59
			94	XLVIIIa b	60

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
47. fer. II	Io 2,13–25	XLVIII	XLVIIIa b	61
48. fer. III	Io 7,14–31'	XLIX	La b	62
49. fer. IIII	Ez 36,23–28 Is 1,16–19	L La	LIIa b c	63
50. fer. V	Io 9,1–38	LII	LIIa b	64
51. fer. VI	4 Rg 4,25–38' 3 Rg 17,17–24	LII	LIIIa b	65
52. sabb.	Is 49,8–15 Is 55,1–11'	LIII LIIIa	LIIIa b c	66
53. dom. IIII in quadrag.	Hbr 9,11–15	LIV	LVa b	67
54. fer. II	Io 8,46–59 Ion 3,1–10'	LIV LV	LVa b	68
55. fer. III	Dn 14,27–42	LVI	LVIa b	69
56. fer. IIII	Lv 19,10–19'	LVII	LVIIa b	70
57. fer. V	Io 7,32–39' Io 10,22–38 Dn 3,34–45	LVI LVIII	LVIIIa b	71

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
58. fer. VI	Ier 17,13–18	LIX	LXa b	72
59. sabb.	Ier 18,18–23'	LX	LXIa b	73
60. dom. V in quadrag.	Phil 2,5–11	LXI	LXIIa b	74
61. fer. II	Is 50,5–10	LXII	LXIIIa c	75 (Io 12,1–43)
62. fer. III	Ier 11,18–20	LXIII	LXIIIa	76
63. fer. IIII	Is 62,11; 63,1–7' Is 53,1–12	LXIV LXIVa	LXVa b c	77
64. fer. V	1 Cor 11,20–32	LXV	LXVIa	78 (Io 13,1–15)
65. fer. VI	Os 6,1–6 Ex 12,1–11	LXVI LXVIa	LXVIIa b c	79
66. lec. in vig. paschae	Gn 1,1–2,3 Gn 5,31–8,21' Gn 22,1–19 Ex 14,24–15,1'+cant. Is 54,17–55,11' Bar 3,9–38	LXVIa b c d, e f g	LXVIIIa b c d+cant. e f	

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
66. lec. in vig. paschae	Ez 37,1-14' Is 4,1-6+cant. Ex 12,1-11 Ion 3,1-10 Dt 31,22-30+cant. Dn 3,1-24 Col 3,1-4	h j, k l m n, o P LXVII LXVIII LXIX LXX LXXI LXXII LXXIII LXXIV LXXV	g h+cant. i j k+cant. l LXVIIIa b LXXa b LXXIa b LXXIIa b LXXIIIa b LXXIVa b LXXV b LXXVIa b LXXVIIa b	80 81 82 83 84 85 86 87 88
67. sabb. sancto	Mt 28,1-7			
68. dom. sancta	Mc 16,1-7			
69. fer. II	Lc 24,13-35 Act 10,37-43			
70. fer. III	Lc 24,36-47' Act 13,16.26-33'			
71. fer. IIII	Io 21,1-14 Act 3,13-15.17-19			
72. fer. V	Io 20,11-18 Act 8,26-40			
73. fer. VI	Mt 28,16-20 1 Pt 3,18-22'			
74. sabb.	Io 20,1-9 1 Pt 2,1-10			
75. dom. oct. paschae	Io 20,19-31 1 Io 5,4-10'			

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
76. dom. I post oct. pas.	LXXVI	130	LXXVIIIa	
	Io 10,11–16		b	91
77. dom. II post oct. pas.	LXXVII	135	LXXVIIIa	
	Io 16,16–22		b	94
78. dom. III post oct. pas.	LXXIX	141	LXXXIIa	
	Io 16,5–14		b	98
79. dom. IIII post oct. pas.	LXXXI	144	LXXXIIIa	
	Io 16,23–30		b	101
80. laetania maiore	LXXXII		LXXXVa	
	Lc 11,5–13		b	102
81. vig. ascensionis dni		150	LXXXVIb	103
82. ascensione dni	LXXXIV	151	LXXXVIIa	
	Mc 16,14–20		b	104
83. fer. VI		152 (Lc 24,49–53)		107 (Lc 24,49–53)
84. dom. post ascens. dni	LXXXV	153	LXXXVIIIa	
	Io 15,26–16,4		b	
85. vig. pentecostes	LXXXVIa		LXXXVIIIa	
	Gn 1,1–2,3		b	
	Gn 22,1–19		c	
	Ex 14,24–15,1+cant.		d	d+c.
	Dt 31,22–30+cant.		e	e+c.
	Is 4,1–6+cant.		f, g	f, g
	Bar 3,9–38+cant.			

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
86. sabb. in pent. de nona Act 19,1–8	Io 14,15–21	h 155		h i 108
87. dom. pentecostes Act 2,1–11	LXXXVII	156	XCa b	109
88. fer. II Act 10,34.42–48'	LXXXVIII	157	XCIa b	110
89. fer. III Act 8,14–17	LXXXIX	158	XCIIa b	111
90. fer. IIII Act 2,14–21	XC	159 (m. IV fer. IV)	XCIIIa c	112
91. fer. V Act 8,5–8	XCI	160	XCIIIa b	113
92. fer. VI Act 10,34; 2,22–28	XCII	161	XCVa b	114
93. sabb. Act 13,44–52	XCIII	164 (sabb. in XII lec.)	XCVIa b	115
94. dom. oct. pentecostes Apc 4,1–10'	XCIV	170	XCVIIa c	116
95. dom. II post pent. 1 Io 4,16–21	XCV	177 (dom. III p. pent.)	XCVIIIa b	119
96. dom. III post pent. 1 Io 3,13–18	XCVI	182 (dom. IV p. pent.)	XCVIIIa b	122

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
97. mensis quarti fer. IIII Is 44,1-3	XCVII XCVIIa	172 (fer. IIII)	Ca b c	123
98. fer. VI Ioel 2,23-24. 26-27	XCVIII	176 (sabb.)	CIa b CIIa	124
99. sabb. in XII lec. Ioel 2,28-32' Lv 23,9-11. 15-16'. 20-21 Dt 26,1-11' Lv 26,3-12 Dn 3,49-51 Rm 5,1-5	XCVIIIa b c d e f		b (Lv 23,10) c d e f g	
100. dom. IIII post pent. 1 Pt 5,6-11	XCIX	162	CIIIa	125
101. dom. V post pent. Rm 8,18-23	C	174 (d. II post p.)	b CIIIa	126
102. dom. VI post pent. 1 Pt 3,8-15'	CIII		b CVIIa	128
103. dom. VII post pent. Rm 6,3-11	CVIII	188 (d. V post p.)	b CXIIa	133
104. dom. VIII post pent. Rm 6,19-23	CX	192 (d. VI post p.)	b CXIIIa	139
105. dom. VIII post pent. Rm 8,12-17'	CXI	197 (d. VII post p.) 206 (d. VIII post p.)	b CXVa b	143 146

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i> ³³	<i>Cod. Egberti</i>
117. sabb. in XII lec.	CXXXVIIIa b c d e f	274 (Lc 13,10–17)	CXXXVIa b c d e f g	
	Lv 23,26–32 Lv 23,39–43 Mi 7,14.16'.18–20 Za 8,14–19 Dn 3,49–51 Hbr 9,2–12			186
118. dom. XVIII post pent. 1 Cor 1,4–8	CXXXIX	275 (Mt 22,23–23,12)	CXXXVIIa b	187
119. dom. XX post pent. Eph 4,23–28	CXXXI	281	CXXXVIIIa b	191
120. dom. XXI post pent. Eph 5,15–21	CXXXII	291 (d. XXII post p.)	CXLa b (Mt 22,2)	194
121. dom. XXII post pent. Eph 6,10–17	CXXXIII		CXLIa b	197
122. dom. XXIII post pent. Phil 1,6–11	CXXXIV	294	CXLIIa b CXLVa	201
123. dom. XXIII post pent. Phil 3,17–21	CXXXV (3,17–4,3)	297	b CXLVIIa b	204
124. dom. V ante nat. dni Ier 23,5–8	CXXXIX	307		210
	Mt 22,15–21 Io 6,5–14			

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

<i>Lektionar</i>	<i>Corbie</i>	<i>Klauser</i>	<i>Murbach</i>	<i>Cod. egberti</i>
1. A dom. III ante nat. dni		317	CLIIb	2/217
2. A dom. II ante nat. dni	CXLII		CLIIa	
1 Cor 4,1–5		320	b	3/220
3. A mens. decimi fer. IIII	CXLIII		CLIIIa	
Is 2,2–5			b	
Is 7,10–15	CXLIIIa		c	4/221
Lc 1,26–38 ³³		324		
4. A fer. VI	CXLIV		CLIIIa	
Is 11,1–5		325	b	5/222
5. A sabb. in XII lec.	CXLVa		CLVa	
Is 19,20–22			b	
Is 35,1–7 ³³	b		c	
Is 40,9–11 ³³	c		d	
Is 45,1–8	d		f	
Dn 3,49–51	e		e	
2 Th 2,1–8	f		g	6/223
6. A dom. prox. ante nat. dni Phil 4,4–7	CXLVI	327	CLVIa	
Lc 3,1–6			b	7/224
Io 1,19–28		323		

³³ Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Aus dieser Übersicht ergibt sich:

1. Der älteste Teil des Lektionars beginnt wie Corbie, Klauser und Murbach mit der *vig. nat. dni* (Nr. 1)³⁴; beim Cod. Egberti stehen am Anfang – und auch wieder am Ende des Jahreskreises³⁵ – die Evangelien für den Advent.

2. Im ursprünglichen Text des Lektionars ist für die *vig. nat. dni* (Nr. 1), für die drei Weihnachtsmessen (Nr. 2–4) und für *nat. s. Iobannis* (Nr. 6) nur eine lectio vorgesehen, während Corbie und Murbach jeweils noch eine zweite lectio aufweisen³⁶.

3. Die Oktav von Weihnachten fehlt nach Frere oft in den Handschriften³⁷; bei den hier verglichenen Listen ist dieser Tag ausnahmslos vorhanden, nur daß das Lektionar allein die Lesung Gal 3,23–4,2 enthält, die Frere noch für folgende zwei Handschriften angibt:

- Mainz Domschatz, Epistolar des 10. Jahrhunderts, möglicherweise aus Mainz³⁸;
- Rom Cod. Vat. Palat. lat. 510, Liber Comitatus aus Deutschland, 11. Jahrhundert³⁹.

4. Im Lektionar werden nacheinander die beiden Ausdrücke «epiphania» (Nr. 11) und «theophania» (Nr. 12–16) verwendet; beide Bezeichnungen finden sich auch bei Klauser und im Cod. Egberti, während bei Corbie und Murbach nur «theophania» vorkommt.

5. Das Lektionar und Klauser verzeichnen, im Gegensatz zu den übrigen Vergleichshandschriften, keine *oct. theophaniae*.

6. Zu Corbie merkt Frere an, daß es nur vier Sonntage nach Theophanie aufweise, während sonst die Mehrzahl der Handschriften fünf Sonntage nach Theophanie vorsehe⁴⁰; das Lektionar hat seinerseits vier (Nr. 13–16), Klauser elf, Murbach fünf und der Cod. Egberti sechs Sonntage nach Theophanie.

³⁴ Das Lektionar beginnt übrigens ohne den Prolog des Hieronymus (*Epistola ad Constantium*), der bei Corbie und Murbach die Handschrift einleitet.

³⁵ Am Anfang werden die Adventssonntage bezeichnet: dom. I de adventu dni, dom. II de adventu dni etc., am Schluß hingegen: dom. IIII ante nat. dni, dom. III ante nat. dni etc.

³⁶ VOGEL, Introduction p. 262: «Les lectionnaires romains ne connaissent que deux lectures: évangile et épître. Cependant divers indices suggèrent que primitivement il a existé à Rome également un système de trois leçons».

³⁷ FRERE, Studies p. 52.

³⁸ Cf. FRERE, Studies p. 68.

³⁹ Cf. FRERE, Studies p. 71; GAMBER, CLLA Nr. 1029.

⁴⁰ FRERE, Studies p. 52.

7. Die *purificatio Mariae* geht im Lektionar eigene Wege: sie ist sowohl im Temporale (Nr. 19) als auch im Sanctorale (Nr. 133) vorhanden; dabei hat sie beide Male eine verschiedene Lesung (Nr. 19a: Mal 3,1–4; Nr. 133a: Sir 24,23–31)⁴¹, aber das gleiche Evangelium Lc 2,22 bis 32; schließlich ist in keiner der Vergleichshandschriften dieser Tag so spät, nämlich erst zwischen *dom. in sexagesima* (Nr. 18) und *dom. in quinquagesima* (Nr. 20) angesetzt.

8. In der Fastenzeit haben Corbie und Murbach die alte Terminologie⁴² «*dom. tricesima*» und «*dom. vicesima*» beibehalten, während im Lektionar als alte Bezeichnung nur noch beim vierten Fastensonntag «*dom. in medio quadragesimae*» (Nr. 46) verwendet wird.

9. Sowohl das Lektionar als auch Corbie und Murbach weisen an den vier Quatembersamstagen «*la leçon gallicane*» Dn 3,49–51⁴³ auf. Ebenso haben diese drei Handschriften zwölf Lesungen an der Vigil von Ostern (Nr. 66)⁴⁴, von denen sechs an der Vigil von Pfingsten (Nr. 85) wiederkehren⁴⁵.

10. In der Karwoche finden sich im Lektionar nur bei der *fer. IIII* (Nr. 63) und bei der *fer. VI* (Nr. 65) zwei Lesungen, während Corbie und Murbach auch für die *fer. II* (Nr. 61) und für die *fer. III* (Nr. 62) zwei Lektionen vorsehen⁴⁶.

11. Die *pascha annotina* tritt bei Klauser 124 und bei Murbach LXXX auf, nicht aber im Lektionar, bei Corbie und im Cod. Egberti.

12. An gallikanischer Stelle, nämlich direkt vor der *ascensio dni*, steht die *litania maior* im Lektionar (Nr. 80), bei Corbie, Murbach und im Cod. Egberti; einzig Klauser hat das römische Datum, nämlich den 25. April⁴⁷.

⁴¹ Diese zwei Lesungen entsprechen im Comes Alcuini (cf. DACL V Sp. 301–310) der Nr. 25 (in die qua beata virgo offerebat Christum in templo) und der Nr. 158 (in festivitate s. Mariae).

⁴² Cf. FRERE, Studies p. 38 («in mediana»).

⁴³ GODU, DACL V Sp. 316.

⁴⁴ Nach FRERE (p. 53) haben folgende Sakramentarien ebenfalls diese 12 Lesungen: der Appendix zum Hadrianum, die Sacramentaria mixta RS, das Rossianum und der Ordo Romanus X. Dagegen hat z. B. der Comes Alcuini an der Vigil von Ostern nur sechs Lesungen (cf. DACL V Sp. 304 Nr. 81).

⁴⁵ «...thus agreeing with the Gelasian Sacramentary, V, and the Appendix to the Hadrianum, and the Mixed Sacramentary Ross.» (FRERE, Studies p. 53; allerdings sind es hier sieben wiederkehrende Osterlektionen, nämlich noch zusätzlich Dn 3,1–24).

⁴⁶ Das Missale romanum von 1570 weist für die *fer. II* und *fer. III* in der Karwoche dann nur noch eine Lesung auf, cf. DACL V Sp. 329 die vergleichende Tabelle.

⁴⁷ Cf. FRERE, Studies p. 38.

13. Für die Lesung der *vig. ascensionis dni* (Nr. 81a: Eph 4,7–13) hält sich das Lektionar an die gleiche Perikope wie der Comes Alcuini⁴⁸; Corbie und Murbach haben dagegen hier die Lesung Act 4,32–35.

14. Die *fer. VI*, die auf die *ascensio dni* folgt (Nr. 83), bleibt – der einzige Fall im gesamten Lektionar – ohne Lesung; bei Corbie und Murbach kommt diese *fer. VI* nicht vor⁴⁹.

15. Für die *fer. IIII* nach Pfingsten (Nr. 90) und für die *dom. oct. pentecostes* (Nr. 94) haben Corbie und Murbach jeweils zwei Lesungen, während im Lektionar dort nur je eine steht.

16. Die Quatembertage im Sommer folgen bei Klauser gleich in der Woche nach Pfingsten, im Lektionar (Nr. 97), bei Corbie, Murbach und im Cod. Egberti jedoch erst nach dem dritten Sonntag nach Pfingsten⁵⁰.

17. Das Lektionar, Corbie, Murbach und der Cod. Egberti zählen die Sonntage nach Pfingsten von 1 bis 25 durch, das Lektionar allerdings nur von 1 bis 24⁵¹; einzig Klauser hat die römische⁵² Nomenklatur: *post pentecosten, post (natale) apostolorum, post s. Laurentii, post s. Angeli*, und kommt dabei auf 26 Sonntage nach Pfingsten.

Corbie, Klauser und Murbach bezeichnen ihre Sonntage nach Pfingsten mit «ebdomada», das Lektionar und der Cod. Egberti mit «dominica»; außerhalb des Pfingstkreises findet sich allerdings die Bezeichnung «ebdomada» nur noch bei Klauser. Den Samstag nennen alle fünf verglichenen Handschriften «sabbatum»; bei Murbach ist daneben auch «fer. VII» möglich⁵³.

18. Alle fünf verglichenen Handschriften schließen an die Sonntage nach Pfingsten den Advent an⁵⁴. Beim Lektionar bleibt es allerdings bei einem Ansatz: nach der *dom. V ante nat. dni* (Nr. 124) wird der Advent

⁴⁸ Cf. DACL V Sp. 304 Nr. 104.

⁴⁹ Murbach bringt sonst für die *fer. VI* nur ein Evangelium (cf. auch VOGEL, Introduction p. 318).

⁵⁰ Dies ist die üblichste Position für die Quatembertage im Sommer, die bei Klauser, d.h. in der Woche gleich nach Pfingsten, dagegen die seltenste (FRERE, Studies p. 53).

⁵¹ Cf. GODU, DACL V Sp. 311: «... l'usage gallican, qui numérotait ces dimanches de 1 à 24».

⁵² Cf. GODU, DACL V Sp. 311; VOGEL, Introduction p. 279 (= gregorianisch).

⁵³ Nach GAMBER, CLLA p. 448s. und 473, ist die Bezeichnung *fer. VII* «ravennatisch» und im Gelasianum belegt (CLLA Nr. 610).

⁵⁴ Siehe oben bei Anm. 35: der Cod. Egberti bringt zusätzlich den Advent am Anfang der Handschrift.

nicht weitergeführt⁵⁵. Bei Klauser 307 wird zwar der fünfte Sonntag vor Weihnachten nur bezeichnet mit «item in adventum dni», aber es ist damit doch allen diesen Handschriften gemeinsam, daß für den Advent noch fünf und nicht vier Sonntage gezählt werden⁵⁶.

Allgemein läßt sich sagen, daß das Lektionar von Pfäfers für die Lesungen fast immer die gleichen Perikopen nennt wie das Epistolar von Corbie und hinsichtlich der Evangelien sehr stark Klausers Typus Δ folgt: es ist also ein eindeutig römisch ausgerichtetes Lektionar.

Das Lektionar von Pfäfers ist im Temporale allgemein dem Comes von Murbach recht nahe verwandt, weist also jene römisch-fränkische Liturgie auf, die Vogel von dem «authentiquement romain» des Comes Alcuini abhebt⁵⁷. Da die Perikopenordnung des Comes von Murbach aber offenbar immer mehr allgemein verbindlich geworden ist⁵⁸, kann diese Verwandtschaft nicht weiterhelfen, das Lektionar örtlich und zeitlich genauer zu bestimmen. Vielleicht könnte die Nomenklatur der einzelnen Tage gewisse Aufschlüsse geben, steht darin das Lektionar doch dem Codex Egberti recht nahe.

Auch ist anhand der Textvarianten kein genauere Anhaltspunkt für die Herkunft zu finden, da die vielen Abweichungen⁵⁹ im Lektionar nicht eindeutig in eine bestimmte Richtung weisen.

b) Sanctorale (Nr. 125–215)

Beim Sanctorale soll nun der Bestand der Heiligenfeste im Lektionar von Pfäfers untersucht und nicht die liturgische Leseordnung verglichen werden: da sich der Großteil des Sanctorale später und uneinheitlicher als das Temporale entwickelt hat, sind den einzelnen Heiligenfesten durchaus verschiedene Texte, meist dem reichhaltigen

⁵⁵ Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, daß während des Abschreibens die Vorlage gewechselt, nämlich eine ältere Vorlage mit den Adventslesungen am Schluß gegen eine jüngere mit dem Advent am Anfang vertauscht und diese Verschiedenheit dann nicht – oder nicht mehr – beachtet wurde.

⁵⁶ Dies zählt FRERE (p. 37s.) zu den konservativeren Merkmalen bei liturgischen Handschriften.

⁵⁷ VOGEL, Introduction p. 319 und öfter.

⁵⁸ Cf. GODU, DACL V Sp. 320 und 324; VOGEL, Introduction p. 318.

⁵⁹ Der Text wurde verglichen mit der Vulgata (ed. WEBER) und für alle Stellen aus dem Markusevangelium mit der Ausgabe des NT von WORDSWORTH und WHITE. Dabei sollte nicht vergessen werden, was auch VOGEL bezüglich der Lektionartexte anmerkt: «l'on y trouve des leçons autres que celles de la Vulgate, et antérieures à celle-ci» (p. 287 Anm. 138); cf. auch GREEVEN, Textgestalt Sp. 513–515.

Commune entnommen, zugeordnet worden, so daß ein Vergleich dieser Perikopen kein eindeutiges Bild mehr ergibt⁶⁰.

Von den insgesamt 91 Nummern, die das Lektionar in seinem Sanctorale enthält, sind 74 auch in Klausers *Capitularia evangeliorum* belegt⁶¹; es handelt sich ausschließlich um Feste der römisch-gregorianischen Tradition⁶². Die übrigen, bei Klauser nicht enthaltenen Feste des Lektionars sind aber alle durch andere Quellen belegbar:

Im Comes Alcuini⁶³ finden sich die *vig. omnium sanctorum* (Nr. 168, Lektionar Nr. 206) und die *festivitas omnium sanctorum* (Nr. 169, Lektionar Nr. 207), im Appendix dieses Comes die *inventio s. crucis* (Nr. 13, Lektionar Nr. 146).

Im Comes von Murbach lassen sich folgende Feste nachweisen: *conversio s. Pauli* (Nr. XV⁸, Lektionar Nr. 132), *cathedra s. Petri* (Nr. XXI, Lektionar Nr. 136), *translatio Martini ep.* (Nr. CXII⁵, Lektionar Nr. 163), *nat. s. Simphoriani* (Nr. CXXIII⁵, Lektionar Nr. 186), *vig. s. Mathaei ap.* (Nr. CXXXII, Lektionar Nr. 195), *nat. s. Lucae evang.* (Nr. CXLII*, Lektionar Nr. 203) und *vig. s. Simonis et Iudae ap.* (Nr. CXLIII, Lektionar Nr. 204).

Schon frühe Belege gibt es auch für folgende Tage⁶⁴:

oct. s. Laurentii (Lektionar Nr. 184)⁶⁵

- Sacr. Gellonense (Junggelasianum, s. VIII)
- Sacr. gélasien d'Angoulême (s. VIII/IX)
- urspr. Sakramentar des Bischofs Remedius von Chur (junggelasianisch, s. VIII/IX)

nat. s. Gorgonii m. (Lektionar Nr. 191)⁶⁶

- Sacr. Gellonense (Junggelasianum, s. VIII)

⁶⁰ Cf. FRERE, *Studies* p. 81. – Hier sei noch erwähnt, daß im Sanctorale des Lektionars zwei Tage vorkommen, die nur eine Lesung und kein Evangelium haben: *vincula Petri* (Nr. 172) und *nat. s. Syxti* (Nr. 175).

⁶¹ Von diesen ist *nat. s. Urbani* (Lektionar Nr. 149) am jüngsten, eingeführt durch Papst Gregor III. (731–741) (KLAUSER, *Capitulare* p. 185).

⁶² Cf. MUNDING, *Kalendarien* II p. 5–21, der in seinen St. Galler Kalendarien – und diese dürfen wohl auch als verbindlich für das nahe Pfäfers, das ja ebenfalls ein Benediktinerkloster war, angesehen werden – diese 74 Feste ebenfalls als liturgisch gefeiert anführt.

⁶³ Cf. DACL V Sp. 301–310.

⁶⁴ Da MUNDING bei seinen Siglen immer wieder Fehler und Unklarheiten unterlaufen, gebe ich jeweils nur die Belege an, deren Siglen eindeutig aufgelöst werden können.

⁶⁵ Cf. MUNDING, *Kalendarien* II p. 92.

⁶⁶ MUNDING, *Kalendarien* II p. 104.

- Sacr. gélasien d'Angoulême (s. VIII/IX)
- junggelasianisches Sakramentar (s. VIII ex., Ostfrankreich; wahrscheinlich im 9. Jahrhundert in Trier gebraucht)
- urspr. Sakramentar des Bischofs Remedius von Chur (junggelasianisch, s. VIII/IX)

nat. s. Mauricii m. (Lektionar Nr. 197)⁶⁷

- Sacr. Gregorianum (Padua Cod. D47, s. IX¹)
- Sacr. gélasien d'Angoulême (s. VIII/IX)
- junggelasianisches Sakramentar (s. VIII ex., Ostfrankreich; wahrscheinlich im 9. Jahrhundert in Trier gebraucht)

nat. s. Dionysii m. (Lektionar Nr. 201)⁶⁸

- Graduale von Monza (s. VIII)
- junggelasianisches Sakramentar (s. VIII ex., Ostfrankreich; wahrscheinlich im 9. Jahrhundert in Trier gebraucht)
- Antiphonarium b. Hartkeri Sangall. (s. X/XI)

Jeweils im Sacramentarium Fuldense, s. X, und im Sacramentarium Rossianum, s. XI, lassen sich folgende Feste belegen: *nat. s. Matthiae ap.* (Lektionar Nr. 137)⁶⁹, *nat. s. Marci evang.* (Lektionar Nr. 142)⁷⁰ und *nat. s. Epimachi m.* (Lektionar Nr. 147)⁷¹, das letzte Fest zusätzlich im Sacramentarium Gregorianum (Padua Cod. D47, s. IX¹).

Die *translatio Benedicti abb.* (Nr. 166) ist unter dieser Bezeichnung erst im 11./12. Jahrhundert greifbar; am gleichen Tag lassen sich aber unter der Bezeichnung «*depositio Benedicti abb.*» ältere Zeugen finden⁷²:

- Sacr. Gellonense (Junggelasianum, s. VIII)
- Sacr. gélasien d'Angoulême (s. VIII/IX)
- urspr. Sakramentar des Bischofs Remedius von Chur (junggelasianisch, s. VIII/IX)
- reduziertes Sakramentar von Rheinau (junggelasianisch, um 800, aus Nordfrankreich; seit dem 9. Jahrhundert im Gebrauch von Rheinau).

⁶⁷ MUNDING, Kalendarien II p. 109s.

⁶⁸ MUNDING, Kalendarien II p. 118.

⁶⁹ MUNDING, Kalendarien II p. 40.

⁷⁰ MUNDING, Kalendarien II p. 52s.

⁷¹ MUNDING, Kalendarien II p. 58.

⁷² MUNDING, Kalendarien II p. 78.

Für die *inventio corporis Stephani protom.* (Nr. 174) lassen sich folgende Belege nennen⁷³:

- eine Ergänzung aus dem 11. Jahrhundert im *Sacr. Gregorianum* (Padua Cod. D47)
- *Sacr. Rossianum* (s. XI)
- *Comes des Utacodex* (Regensburg, s. XI).

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das Lektionar von Pfäfers in seinem Sanctorale vorwiegend gregorianisch ist, aber auch gelasianische, jungelasianische und jüngere Elemente aufweist.

Als jüngste Feste im St. Galler Bereich müssen wohl die *translatio s. Benedicti abb.* (Nr. 166) und die *inventio s. Stephani protom.* (Nr. 174) gelten; in den St. Galler Kalendarien treten sie beide erstmals im Cod. Sang. 915, also um das Jahr 955/6 auf⁷⁴.

Eine lokale Färbung zeigt sich im Sanctorale des Lektionars kaum; für St. Gallen und wahrscheinlich ebenso für die Benediktinerabtei Pfäfers können als *propria* im weiteren Sinne gelten⁷⁵:

translatio Martini ep. (Nr. 163)

translatio s. Benedicti abb. (Nr. 166)

nat. s. Martini ep. (Nr. 210)

Dabei fällt auf, daß im Lektionar das ebenfalls zum *proprium late* von St. Gallen gehörende Fest *nat. s. Benedicti abb.* (21.III.), das sicher näherliegend war als die *translatio Benedicti* (11.VII.), nicht vorhanden ist. Es fehlen hingegen eindeutig *nat. s. Luciae* (13.XII.) und *nat. s. Thomae ap.* (21.XII.), Feste, auf die wohl verwiesen wird⁷⁶, deren Lesungstexte aber nicht im Lektionar stehen.

c) *Commune Sanctorum* und *Votivmessen* (Nr. 216–235)

Der dritte Teil mit dem *Commune Sanctorum* und den *Votivmessen* ist im Lektionar von Pfäfers nicht besonders umfangreich: stehen im *Epistolar* von Corbie 62 Lesungen⁷⁷, so sind es hier nur 24. Dies scheint

⁷³ MUNDING, *Kalendarien II* p. 85; das *Sacr. Leonianum* (s. VI/VII) wurde hier weggelassen, da es das Fest unter dem 2.VIII. und nicht unter dem 3.VIII. aufführt.

⁷⁴ MUNDING, *Kalendarien II* p. 2; unter der Bezeichnung «*depositio*» wäre die *translatio Benedicti* (immer für das gleiche Datum) allerdings schon mit Cod. Sang. 450, also ungefähr im Jahr 850, belegt (cf. MUNDING, *Kalendarien II* p. 12).

⁷⁵ MUNDING, *Kalendarien II* p. 12 und 19.

⁷⁶ Cf. z. B. Nr. 187 bzw. Nr. 194. Ob es nur Zufall ist, daß im ursprünglichen Text des Lektionars zuerst die *Adventslesungen* und dann auch die beiden *Dezemberheiligen Lucia* und *Thomas ap.* fehlen?

⁷⁷ FRERE, *Studies* p. 20–24.

eine Folge der Entwicklung zu sein, denn je mehr sich ein Sanctorale mit eigenen Lektionen und Evangelien ausbildet, desto schmaler kann der Anhang mit den allgemeinen Lesungen werden⁷⁸. Diese Entwicklung bedeutet aber gleichzeitig ein Auseinandergehen in der liturgischen Einheitlichkeit⁷⁹, so daß ein Vergleich hier entweder zu nichts führen oder aber in eine recht bestimmte Richtung weisen kann. Im Lektionar von Pfäfers ist für das Commune (Nr. 216–224) nichts Eindeutiges zu erkennen außer einer kleinen Unstimmigkeit bei Nr. 216, wo auf eine zweite lectio für *nat. s. Iohannis evang.* (Nr. 6) verwiesen wird, die aber bei dem angegebenen Fest nicht vorhanden ist⁸⁰, wohl aber noch im Epistolar von Corbie und im Comes von Murbach⁸¹. Für die Votivmessen Nr. 225–231 stimmt das Lektionar aber sehr auffallend mit dem Liber Comitatus in der Vaticana überein⁸²:

<i>Lektionar</i>		<i>Cod. Vat.</i>
225. de s. trinitate	2 Cor 13,11–13'	dom. de trinitate
226. fer. II	Sap 9,1–5'	fer. II de sapientia
227. fer. III	1 Cor 12,7–11	fer. III de spiritu s.
228. fer. IIII	Apc 19,9–10'	fer. IIII de angelis
229. fer. V	1 Cor 13,4–8'	fer. V de caritate
230. fer. VI	Gal 6,14	fer. VI de s. cruce
231. sabb.	Prv 31,25–29	fer. VII de s. Maria

Diese Parallele ist sicher nicht zufällig, doch läßt sie vorläufig keine näheren Schlüsse zu.

Die vier letzten Votivmessen (Nr. 232–235) im ältesten Teil des Lektionars sind wieder so «eigenständig», daß nur die letzte – nach Vergleich mit Klausers Typus Δ ⁸³ – mit «*in agenda mortuorum*» als Titel (Nr. 235) ergänzt werden kann⁸⁴.

⁷⁸ Cf. z. B. FRERE, *Studies* p. 62.

⁷⁹ Siehe oben S. 00.

⁸⁰ Der Text dieser Lesung (2 Cor 1,3–7) findet sich dann aber doch noch unter Nr. 220 auf f. 158r.

⁸¹ Siehe oben S. 00 (Punkt 2).

⁸² Rom Cod. Vat. Palat. lat. 510 (GAMBER, CLLA Nr. 1029); die gleiche Handschrift ist schon oben S. 00 genannt; (nur die Lektionen konnten hier verglichen werden!).

⁸³ Eine Parallele zur Lesung (Apc 14,13) findet sich in Rom Cod. Vat. Ms. Borgia 359, Epistolar und Graduale des ausgehenden 11. Jahrhunderts Besançon (cf. FRERE, *Studies* p. 63 und 69).

⁸⁴ Für Nr. 233 mit dem Evangelium Mc 11,23–25 liesse sich mit dem Evangelistar von Müstair (ed. GAMBER/REHLE, ZSKG 67) wohl eine Parallele heranziehen, wo es zu

B. *Ergänzungen* (f. 1r–4r, f. 161v–163r)

a) In dedicatione (Nr. 21A)

Schon sehr bald nach der Niederschrift des ältesten Teiles wurden im Lektionar von Pfäfers die ersten Ergänzungen⁸⁵ nachgetragen. Eine erste ergänzende Hand hat auf f. 161v–162v zwei Lektionen und zwei Evangelien unter dem neuen Titel «*in dedicatione*» (Nr. 21A) hinzugefügt.

b) Evangelium für den Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag (Nr. 22A)

Von einer zweiten Hand stammt das nachgetragene Evangelium auf f. 162v/163r. Dies ist eine eindeutige Korrektur zu dem Vermerk auf f. 110v «*Require retro infra XL ebd. II fer. V*»⁸⁶, der dort bei dem nur als Incipit angeführten Evangelium (Lc 16,19–31) steht (Nr. 95b⁺). Wird nämlich beim Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag nachgeschlagen, so findet sich dort das Evangelium Io 5,30–47 (Nr. 36b). Der Korrektor hat daher auf f. 110v den neuen Vermerk hinzugesetzt «*Quere evangelium in ultimo folio*» und dann auf f. 162v/163r den entsprechenden Text aus Lc 16,19–31 nachgetragen (Nr. 22A)⁸⁷.

c) Lektionar für den Advent und die Weihnachtszeit (Nr. 1A–11A)

Wiederum eine neue Hand hat etwa Anfang des 12. Jahrhunderts die Addenda auf f. 1r–4r geschrieben, nämlich die fehlenden Texte zum

Mc 11,23–26 als Titel heisst «*pro salute vivorum*» (p. 269 Nr. 53); für Nr. 234 mit der Lektion Col 1,9–11 fällt auf, daß dies die Lesung für den im Lektionar nicht vorhandenen 25. Sonntag nach Pfingsten wäre (cf. Epistolar von Corbie Nr. CXXXVI; Comes von Murbach Nr. CXLVI), zu dem aber nicht Io 17, 1'.24–26, sondern Mt 9,18–22 gehörte (cf. Klauser 302; Comes von Murbach Nr. CXLVI; Cod. Egberti Nr. 207). Aber zu leichtfertig sollen hier keine Schlüsse gezogen werden.

⁸⁵ Sie sind in meiner Übersicht gekennzeichnet durch ein A hinter der Ordnungszahl.

⁸⁶ Hier wird das einzige Mal im Lektionar «*ebdomada*» für «*dominica*» gebraucht.

⁸⁷ Bei Klausers Typus Λ und Σ steht beim Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag tatsächlich das Evangelium Lc 16,19–31 (KLAUSER, p. 66 Nr. 75 und p. 108 Nr. 71); beim Typus Δ findet sich zu diesem Tag wohl der Text Io 5,30–47 (KLAUSER, p. 147 Nr. 84), aber in der Anmerkung dazu (p. 147 Anm. 84) wird für die Handschrift Paris BN lat. 11957 (Corbie, 9.–10. Jahrhundert) als regelmäßiges Evangelium für diese fer. V Lc 16,19–31 genannt. – Diese Stelle des Lektionars von Pfäfers ist wahrscheinlich ein weiterer Hinweis dafür, daß die Vorlage(n) mindestens für das Temporale nicht einheitlich war(en).

Advent (Nr. 1A–6A)⁸⁸, das mit Neumen versehene *Benedictus* (Nr. 7A) und die vier Isaiaslesungen für die *vig. nat. dni* (Nr. 1) sowie für die drei Weihnachtsmessen (Nr. 2–4). Auch diese Ergänzungen sind durch entsprechende Vermerke im älteren Teil des Lektionars gekennzeichnet: auf f. 130v wird mit folgender Notiz auf die fehlenden Adventstexte hingewiesen: «Quere epistulas et evangelia que hic desunt in primo folio»; an die zusätzlichen prophetischen Lesungen der Weihnachtsliturgie erinnert ein viermaliges «Require antea» mit dem jeweiligen Incipit der Isaiaslesung⁸⁹.

Wie regelmäßig Nr. 1A–6A an Nr. 124 (dom. V ante nat. dni) anschließen, zeigt der für diese Ergänzungen weitergeführte Vergleich des Lektionars von Pfäfers mit dem Epistolar von Corbie, mit Klausers Typus Δ, dem Comes von Murbach und dem Codex Egberti (siehe die Tabelle vorn).

d) Lektionar für die Wochentage zwischen dem 5. und 6. Fastensonntag (Nr. 53b–59b)

Aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts stammen im Lektionar vier eingeschobene Doppelblätter (f. 55r–62v), die fast vollständig die Lesungen zwischen dem 5. und dem 6. Fastensonntag enthalten. Da diese Texte sich liturgisch mühelos ins Temporale einfügen – nur am Schluß des Einschubs fällt eine Lücke von ein paar Zeilen auf, es fehlen Io 6, 69–71 und Phil 2, 5–7 – habe ich sie stillschweigend beim älteren Teil des Lektionars mitbehandelt⁹⁰. Aber gerade die inhaltliche Kontinuität erschwert die Antwort darauf, warum dieser Einschub gemacht wurde⁹¹.

e) Zehn zusätzliche Lesungstexte (Nr. 12A–20A)

Von der gleichen Hand wie die vier eingeschobenen Doppelblätter (f. 55r–62v) stammen zehn zusätzliche Lesungstexte in der 2. Lage des

⁸⁸ Dabei fehlt heute möglicherweise der Anfang, nämlich die Lesungen für die dom. III ante nat. dni und die Lektion der dom. III ante nat. dni (Nr. 1A).

⁸⁹ F. 13r, 13v, 14r, 14v.

⁹⁰ Siehe oben in der Tabelle Nr. 53–60.

⁹¹ Vom Charakter der beiden Schriften her (Schrift des ältern Teils – Schrift des Einschubs) ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß die vier Doppelblätter einfach vier ursprüngliche Doppelblätter ersetzen: die Textlücke hätte dann wesentlich größer sein müssen; auch von der sonst regelmäßigen Verwendung von Quaternionen im übrigen Lektionar her ist es eher befremdend, wenn hier schon ursprünglich ein Sexternio gewesen wäre.

Lektionars (f. 5r–10r). Da die ersten zwei Zeilen dieses Zusatzes den letzten Vers der vorangehenden Isaiaslesung aufnehmen (Is 52,10), ist es möglich, daß hier ein bewußter Anschluß gesucht wurde. Denn obwohl die zehn Texte alle im ursprünglichen Lektionar schon einmal vorhanden sind⁹², so spricht doch die Tatsache, daß die vier eingeschobenen Doppelblätter (f. 55r–62v) und die zehn zusätzlichen Lesungen (f. 5r–10r) von derselben Hand geschrieben sind, gegen die bloße Zufälligkeit der 2. Lage.

2. Spätere Zusätze

Verstreut über die ganze Handschrift finden sich verschiedene Beifügungen von Händen aus dem 12. bis 15. Jahrhundert. Die meisten dieser Zusätze sind als Federproben einzustufen und werden hier nicht besonders aufgeführt⁹³; einige jedoch schließen bewußt an den Lektionartext an, wollen diesen gleichsam ergänzen, und weil diese Zusätze im Selbstverständnis der Benutzer wohl mit zum Lektionar gehört haben, sollen sie hier aufgeführt werden.

A. Orationen der Weihnachtszeit

- (f. 4r) *Deus qui nos annua leticie ...*
 (Diese Worte erinnern an die Oratio der Vigil von Weihnachten, cf. Deshusses, Greg. Nr. 33).
- (f. 4v) *qu ... libro ... sit illa profecia (?) angelus (?) domini ...*
- (f. 4v) *Da quaesumus domine populo tuo ...*
 (cf. Deshusses, Greg. Nr. 61).

⁹² Nr. 12A a,b = Nr. 4 a II⁺, b
 Nr. 13A b = Nr. 190b
 Nr. 14A a,b = Nr. 5a,b
 Nr. 15A a = Nr. 6a
 Nr. 16A b = Nr. 113b
 Nr. 17A b = Nr. 116b
 Nr. 18A b = Nr. 121b
 Nr. 19A b = Nr. 183b
 Nr. 20A a = Nr. 31a V

⁹³ So findet sich z. B. innen auf dem Vorderdeckel in Textura und auf dem Kopf stehend zweimal der Psalmanfang: (b)eatus vir qui timet (Ps 111,1); oder auf f. 143r hat am untern Rand eine Hand ganz klein vermerkt: In nomine Iesu Christi Nazareni sur(ge) (Act 3,6).

- (f. 10r) *Deus qui per beate Marie virginis partum ...*
(cf. Deshusses, Greg. Nr. 56).
- (f. 10r) *Domine (?) deus qui in aula (?) virginali habitare voluisti nec tamen
forma nostre (?) humilitatis iura (?) minuisti eterne deitatis concede
propicius non (?) eius (?) + commemorationem + ... precibus nec (?)
munera sanctificentur ... cuius (?) letamur amen (?)*.

B. Passio S. Cyriaci et sociorum

- (f. 10v–
12v) *Tempore quo Maximianus rediit de partibus Affrice ... Tunc Ciri-
acus dixit. Cum ...*
(cf. AASS Ian. II, 3^a ed. p. 369–371, cap. I,1–III,13).

Der vorliegende unvollständige Text der Passio S. Cyriaci, eines Teils der Passio Marcelli papae, stimmt nicht wörtlich mit dem der AASS überein, er erscheint allgemein als leicht gestrafft; aber dies dürfte fürs erste kaum etwas Genaueres besagen, heißt es in den AASS doch «Acta ex variis veteribus MSS» (p. 369).

C. Offiziums- und Meßtexte zum Fest der hl. Katharina

a) innen auf dem Vorderdeckel:

- (Ant.) *Gaudeamus omnes in domino ...*
- (Ps.) *Eructavit ...* (Ps 44,1)
(cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 30).
- Grad. *Adiuuabit eam Deus vultu suo ...*
- Vs *Fluminis impetus letificat civitatem Dei ...*
(cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 30).
- All. *Tumba sancte virginis Katharine ...*
(cf. Iter Helveticum I p. 36, 116, 157).
- Off. *Filie regum in honore tuo ...*
(cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 23b, 145b).
- Comm. *Simile est regnum celorum homini negociatori ...*
(cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 16bis, 23bis, 28, 127, 153).

De s. Katharina Salve sancta Katharina ... legem scripsit moysi.
(cf. RH 18177; AH 55 Nr. 206)

Textvarianten:

1,3 mitens] nitens AH; 4,2 fuminina] feminina AH;
5,3 nicta] victa AH; 7,2 binos] binis AH; 8,3 tem-

paritie] temperantiae AH; 9,1 serva] servat AH; 10,3
manus] manu AH.

b) innen auf dem Hinterdeckel:

(Or.) *Omnipotens sempiterne deus qui corpus beate Katharine virginis et
martiris⁹⁴ tue in montem Synay ab angelis deferi et sepelliri voluisti
concede quesumus eius obtentu nos ad arcem virtutum provehi ... tue
claritatem mereamur intueri per.*

(Der übliche Text dieser Oratio gibt etwa den gleichen
Inhalt mit etwas anderen Worten wieder, cf. Bruylants,
Oraisons II Nr. 322).

Secr. *Munera domine sacrificii presentis ...*
(cf. Bruylants, Oraisons I Nr. 493).

Compl. *Sumptis domine salutis ...*
(cf. Bruylants, Oraisons I Nr. 493).

Ps. *quare* (Ps 2), *celi* (Ps 18), *eructavit* (Ps 44), *omnes* (Ps 46),
ma(g)nus (Ps 47), *Deus iudicium* (Ps 71), *benedixisti* (Ps 84),
I cantate (Ps 95), *II cantate* (Ps 97).

⁹⁴ BRUYLANTS, Oraisons I Nr. 493, merkt beim Fest der heiligen Katharina von Alex-
andrien an, daß der Bezeichnung «in festo s. Catharinae virginis» erst 1474 der Ausdruck
«et martyr» hinzugefügt wurde.